



ZEITIMPULS 2019

Ohne den Schweizer Dirigenten und Musikmäzen Paul Sacher (1906 – 1999) wäre die Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts wohl anders verlaufen. Er gründete nicht nur das Kammerorchester Basel und die Schola Cantorum Basiliensis, sondern leitete mehr als 200 Uraufführungen auf der ganzen Welt und gab selbst über 100 Kompositionen in Auftrag. Darunter sind Werke wie Béla Bartóks „Musik für Saiteninstrumente, Schlagzeug und Celesta“, die „Metamorphosen“ von Richard Strauss oder Igor Strawinskys „Concerto en re“, die heute zu den Klassikern der Moderne zählen. Zu Paul Sachers 70. Geburtstag bat der Cellist Mstislav Rostropowitsch zwölf etablierte Komponisten um jeweils ein Stück für Violoncello. Mit „Messageskizze“ (= message + esquisse, also „skizzierte Botschaft“) für Solocello und sechs Celli (was für eine Besetzung!) gratulierte **Pierre Boulez** zum Geburtstag. In Form von musikalischen Skizzen formuliert er eine Reihe von originellen Botschaften, die im Kern immer wieder auf den Namen seines Freundes „Sacher“ verweisen.

Ein Kultstück für Cellisten bringt die Virtuosin Marta Sudraba aus Lettland nach Innsbruck. „Grāmata čellam“ (Buch für Cello) des lettischen Komponisten **Pēteris Vasks** aus dem Jahr 1991 ist ein höchst erstaunliches Stück und wirkt doch vertraut und zeitlos. Der erste Satz, überschrieben „Fortissimo“ und „Marcatissimo“, beginnt heftig, steigert sich weiter in atemberaubende Aggressivität und Virtuosität und setzt Musikerin und Publikum gleichermaßen unter Hochspannung. Völlig anders der zweite Teil: weich, melodiös, sehr frei, wie improvisiert lotet das Violoncello hier die gesanglichen Qualitäten als Soloinstrument aus. Und gegen Ende verstärkt tatsächlich die menschliche Stimme diejenige des Instruments.

Kalevi Aho gilt als einer der führenden Sinfoniker unserer Zeit und als höchst produktiver Komponist. (Allein 2019 sind bis jetzt weltweit die Uraufführungen von 12 Werken des finnischen Komponisten geplant!) Aho schuf u.a. 17 Sinfonien, 3 Kammer-sinfonien, mehr als 30 Konzerte für verschiedenste Soloinstrumente und unterschiedliche Orchesterbesetzungen, viel Kammermusik, eine größere Anzahl an Werken für Soloinstrumente – darunter auch die durchnummerierte Solo-Reihe von bislang 16 Werken für 16 verschiedene Instrumente. „Solo XIV für Klarinette“ entstand im Sommer 2018, wurde im Februar 2019 vom Tiroler Spitzenklarinettenist Simon Reitmaier auf CD eingespielt. Wir dürfen seine Uraufführung im Studio 3 im ORF Tirol erleben.

Dazu programmierte der Künstlerische Leiter der Akademie St. Blasius Ausschnitte aus ebenfalls höchst anspruchsvollen Virtuosenwerken, allerdings aus alten Zeiten, nämlich aus den fantastischen „Konzerten für vier Violinen“ des Barockkomponisten **Georg Philipp Telemann**. Ein Kontrastprogramm? Oder doch nicht? Hören und entscheiden Sie selbst!

Marta Sudraba wurde 1975 in Riga (Lettland) geboren und studierte in Riga, an der Guildhall School of Music and Drama in London, an der Hochschule für Musik Basel bei Thomas Demenga) und an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Heinrich Schiff. Ab der Gründung der Kremerata Baltica im Jahr 1997 war Marta Sudraba viele Jahre lang Solocellistin, nahm an allen Konzerttourneen teil und wirkte bei allen CD-Aufnahmen mit (u.a. an den für den Grammy nominierten CDs „Tracing Astor“ und „George Enescu“ sowie an der CD „After Mozart“, die 2001 mit einem Grammy ausgezeichnet wurde). Marta Sudraba konzertierte mit renommierten Orchestern wie dem Israel Philharmonic Orchestra, Royal Concertgebouw Orchester, Orchester am Teatro alla Scala di Milano und dem Russischen Nationalorchester. Sie arbeitete mit berühmten Dirigenten wie Yuri Termikanov, Kent Nagano oder



AKADEMIE ST. BLASIUS

Christoph Eschenbach. Als Kammermusikpartnerin konzertierte sie u.a. mit Jean-Yves Thibaudet, Thomas Quasthoff, Nikolai Znaider, Gidon Kremer oder Joshua Bell und wurde zu wichtigen Festival eingeladen (u.a. nach Aspen, Verbier, Schleswig-Holstein und Lockenhaus).

Simon Reitmaier ist als freischaffender Klarinettist tätig. Er stammt aus Telfs und studierte an der Universität Mozarteum Salzburg bei Alois Brandhofer sowie an der Privatuniversität Johannesgasse Wien bei Matthias Schorn. Er ist Preisträger zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe und war als Soloklarinettist u.a. bei der Sinfonietta Baden, beim Kammerorchester Interregional und bei der Bläserphilharmonie Salzburg engagiert. Als Solist konzertierte er u.a. mit den Duisburger Philharmonikern, Niederösterreichischen Tonkünstlern, dem Kammerorchester Regensburg, Amadeus Consort Salzburg, Orchester 1756, den Salzburg Chamber Soloists, mit Innstrumenti, den Budapester Virtuosen und mit concertus 21. Simon Reitmaier ist auch ein gefragter Partner für Kammermusik (Berliner Philharmoniker, NDR Hamburg, Mozarteumorchester Salzburg, RSO Wien, Salzburger Solisten, Twins Quartett, Auner Quartett, Christoph Traxler, Joji Hattori, ...). 2013 debütierte der Klarinettist mit dem Mahler Streichquartett in der New Yorker Carnegie Hall. Es folgten Konzerte in Asien, Russland, in den USA und in Europa. Mehrere Werke, die Simon Reitmaier bislang uraufgeführt hat, sind ihm gewidmet. Regelmäßig wirkt er außerdem als Dozent bei Meisterkursen im In- und Ausland.

Marco Döttlinger, österreichischer Komponist / Klangkünstler, studierte Musiktheorie und Komposition sowie Computermusik in Salzburg, Paris und Basel u.a. bei Christian Ofenbauer, Frederic Durieux und Georg Friedrich Haas. Er ist Mitglied von NAMES – New Art and Music Ensemble Salzburg (names-ensemble.com) und arbeitet derzeit am INM - Institut für Neue Musik der Universität Mozarteum (inm.moz.ac.at). Die Hauptaspekte seiner künstlerischen Arbeit liegen bei der Integration computergestützter Verfahren im Bereich zeitgenössischer (Klang-)Kunst bzw. Time Based Arts. Seine Instrumentalkompositionen, Computermusik, elektro-akustische Musik, Klanginstallationen thematisieren häufig micro-zeitliche Veränderungen an der Grenze zwischen Stillstand und Bewegung. Er erhielt diverse Preise, Arbeitsstipendien und Auszeichnungen, u.a. Staatsstipendium Komposition des Bundesministeriums, Jahresstipendium Musik des Landes Salzburg, stART Stipendium des Bundesministeriums oder den Preis Elektronik-Land des Landes Salzburg. Seine Arbeiten werden auf Festivals im In- und Ausland gezeigt. *„Meine Werkreihe Corpus unternimmt den Versuch, den Konzertsaal als schwingenden Resonanzkörper zu begreifen. Anfänglich gespielte Instrumentalpassagen werden aufgenommen und danach wieder in den Konzertraum eingespielt, wieder aufgenommen und wieder abgespielt usf. Von den MusikerInnen angeregt treten auf diese Weise nach und nach die räumlichen Eigenfrequenzen des jeweiligen Konzertortes in Erscheinung. Diese werden im weiteren Verlauf von den SpielerInnen aufgegriffen und fortgesponnen.“*